

Neupriester: Vom Partyservice zum Altar



Christian Hauser wird Priester. In dem Beruf findet er die Freude und Ruhe, die ihm gefehlt haben.

BILD: SN/MARCO RIEBLER

Beinahe 20 Jahre im Lokal vor und hinter den Kulissen – dann kam die Wende in Christian Hausers Leben: In zwei Wochen wird Erzbischof Franz Lackner den 48-Jährigen zum Priester weihen.

MICHAELA HESSENBERGER

SALZBURG-STADT. Wenn Christian Hausers Handy läutet, ertönen Kirchenglocken. Der 48-jährige Tiroler ist offensichtlich vorbereitet auf den Beruf, den er nach seiner Weihe am 29. Juni um 14 Uhr im Dom zu Salzburg antritt: Aus dem früheren Gastronomen wird ein Priester. Der einzige, dem der Erzbischof in diesem Jahr die Hände auflegen wird.

Als Kind und Jugendlicher hatte Hauser einen recht klassischen Weg in der Kirche: Erstkommunion, Ministrant, Firmung. Nach der Matura in der HAK St. Johann in Tirol – die Pfarre gehört zur Erzdiözese Salzburg – ist er in

den Betrieb seines Bruders eingestiegen. Zwischen Restaurant und Partyservice waren 16-Stunden-Tage mit Büroarbeit und Brötchen belegen für beide keine Seltenheit. „Ich habe gemerkt, dass ich unausgeglichen und nicht glücklich bin“, sagt Christian

SN-PORTRÄT Christian Hauser

an Hauser heute. Spaß habe er in der Pfarre gehabt, in der er 15 Jahre im Pfarrgemeinderat war.

Nachdem er sich Rückendeckung aus der Familie geholt hatte, hat er vor acht Jahren im Priesterseminar in Salzburg angeklöpft und sich für das Theolo-

giestudium eingeschrieben. Dass er als Spätberufener kam, war kein Hindernis.

Nach der Weihe verbringt er seine Lehrjahre in der Praktikumpfarre Wörgl. Dann entscheidet sich, wohin er als Seelsorger geht. „Die Arbeit mit Alten und Kranken liegt mir“, sagt er. Der Tod habe nichts Schreckliches. „Nur wenn ein junger Mensch stirbt, bin ich sprachlos.“

Ob eine eigene Familie jemals Thema gewesen ist? Hauser verneint. Das habe sich nicht ergeben, auch wegen der fordernden Arbeit im Restaurant. Das führt heute sein Bruder. Hauser hat noch drei weitere Brüder – er ist der jüngste von ihnen.

Im Mittelpunkt steht der Tiroler nicht allzu gern, wie er zugibt. Ihm sei klar, dass er als Priester in der ersten Reihe sein werde. Dennoch sei ihm die Gemeinschaft in der Pfarre viel wichtiger als der Einzelne. Deswegen wird es bei seiner Primiz, dem ersten Gottesdienst als frisch Geweihter, auch keinen großen Pomp mit Kutsche vor der Messe geben. Die Predigt wird ein Freund, Stefan Jahns, halten.

Wenn Christian Hauser etwas freie Zeit hat, zieht es ihn in die Natur – zum Radeln oder Joggen. Musik macht er gern selbst, etwa mit der Querflöte, Gitarre oder Harfe. Beim Autofahren darf es aber auch einmal Ö3 sein.